

Aus der Bibliothek Luxburge:

Der Vater von Prinz Elthain von Steinbeck hat die Adelsnachfolge übergeben, da er den 2. geborenen Sohn lieber mag. So befindet sich das Königreich im Krieg gegeneinander. auf der einen Seite der Vater mit dem geliebten 2. geborenen Sohn und auf der anderen der 1. geborene Prinz. Das Königreich wird durch einen Wald getrennt, der von den Elben bewacht wird. Jene gestatten es nicht, dass der Krieg offen ausbricht. Somit berühren keine Truppen die anderen Böden, da sie nicht durch den Wald kommen. Beide Königreiche besitzen folglich Akademien für Assasinen und scheuen nicht davor zurück sich gegenseitig diese auf den Hals zu hetzen. Der Prinz war derjenige der selber mit voller - offen verkündeter - Absicht einen Krieg begonnen hat bzw. beginnen will. Das Wohl seiner Untertanen scheint ihm dabei nicht wichtig, bzw. eine untergeordnete Rolle zu spielen. Jedes Mittel zum persönlichen Machtgewinn/-erhalt scheint genehm. Die Elben Laicamars haben offiziell jedwede Unterstützung für diesen Krieg/Konflikt abgelehnt.

Es kommt zum Krieg zwischen Nord- und Südsteinbeck in dem Prinz Elthain von Steinbeck stirbt doch schon kurze Zeit später kehrt der Prinz als Vampir während eines großen Schlachtzuges gegen seinen Vater wieder. Der Vampir-Prinz wurde während des großen Schlachtzuges gegen den Vater des toten Prinzen vernichtet. Dazu kamen noch weitere Tote unter anderem Lady Tamara, Konkobine des Prinzen. Sie wurde von den Druchi erschlagen und kehrte als Vampir zurück. T'nnuth exorzierte sie in einem Ritual und reinigte damit auch die Besessenen. Auch die Leibwache des Prinzen starb, nachdem sie sich zum Bösen bekehrt hatte. Er wurde von den Druchis niedergestreckt und seine Asche in alle Winde verstreut, auf dass seine Seele den Frieden finde, den Myrria ihm andachte... Per Ahnenforschung wird gesucht, welcher Herzog des Prinz Elthain den Thron besteigen und den Krieg weiterführen soll...(Ende der Aufzeichnungen)

Aus der Sicht Bondri (Bauer und Weinanbauer Selbions):

Schon lange ist es her, dass wir auf glückliche Zeiten zurückblicken können, als wir noch eine Grafschaft des Landes Steinbeck waren. Damals als wir noch vom Prinz Elthain regiert wurden ging es uns gut. Gut es gab den Konflikt mit dem König, der wie eine Spinne im Norden des Landes saß und griesgrämig auf die Handlungen seines Sohnes sah, aber die einfachen Leute wurden da rausgehalten und wir konnten unsere Felder bestellen, unseren vorzüglichen Wein anbauen und in Ruhe zusehen wie unsere Kinder groß wurden. Doch dann starb der Prinz, wie und wo wer weiß das schon noch, wir Bauern auf jeden Fall nicht. Doch wir merkten die Folgen. Das Land war ohne Führung, marodierende Räuber zogen durchs Land und pressten uns aus, wie wir unsere Trauben und so verging ein Jahr in der die sogenannte Hohe-Herrschaft darüber stritten wer uns führen soll. Und doch war das Jahr, so schlimm es auch war, nichts im Vergleich zu dem, was folgte und dabei begann alles so vielversprechend.

Die Fürsten, Grafen und andere Adlige Steinbecks trafen sich in unserem Land um einen neuen Herrscher zu krönen auch wir einfaches Volk waren eingeladen um den Wettstreit zwischen den Adligen beizuwohnen, denn die Kirche Myrrias hat nach Zwiesprache mit ihrem Gott beschlossen, dass was geschehen soll und so wart es auch...

Und so begannen die Spiele und Wettkämpfe, die Adligen buhlten um Stimmen und Kämpfer und nach drei Tagen war es entschieden der neue Herrscher heißt Erzbischof Turthun von Drachenzug (so ein Zufall, Myrria lässt grüßen) und mit der Benennung des neuen Herrscher begann das Grauen, ob uns Myrria wegen er Anmaßung des Bischofs verlassen hat oder ob sich die Göttin uns Selbioner aus einem anderen Grund von uns abgewandt hat, wer mag das schon wissen, fest steht jedoch, dass mit der Benennung des neuen Herrschers die Vampire in unser Land einfielen und so beginnt die Zeit des Schreckens. Nach mehreren erfolglosen Schlachten des neuen Herrschers gegen die Dunkle Brut zog sich der Herrscher mit seinen Truppen zurück und überließ uns den Vampiren. Ein Bann wurde vom neuen Herrscher Erzbischof Turthun ausgesprochen: niemand darf auf Todesstrafe Selbion verlassen oder betreten und so wurden wir zu Soldaten, Assasine und Spione und kämpfen einen verzeifelten Kampf gegen die Übermacht der Vampire. Ein paar Städte halten sich noch in Selbion von einigen Adligen oder ihren Nachfahren gehalten, doch es ist absehbar dass die letzten Bastionen von uns fallen werden und so hoffen und beten wir, dass Myrria sich uns wieder zuwendet...

Aus der Sicht Xercks (Vampirfürst, natürlich nicht der Vampirfürst):

Ein Jahr haben wir gewartet, genährt und unsere Brut vermehrt. Wir haben das Land ausbluten lassen, dessen Bewohner versklavt und uns untertan gemacht. Wir haben Blutorgien zelebriert und diejenigen, dessen Wille zu stark war gebrochen und unseren Kindern zum Spielen vorgeworfen. Die letzten Überlebenden Selbions benutzen wir, um unsere Untoten-Heere zu schulen und unseren Lichs die Gelegenheit zu geben ihre Experimente zu vervollkommen. Bald werden wir soweit sein uns ganz Steinbeck untertan zu machen. Unsere Feinde werden nicht mehr stark genug sein, um uns aufzuhalten; zu uneins sie sind und zu schwach im Geist. Die Grenzen werden fallen und unsere Heere werden wie Heuschrecken über das Land herfallen.

Unsere Pläne sind weit fortgeschritten und wäre nicht dieses vermaledeite Tor, das sich vor gut einem Jahr mitten in unserem Land geöffnet hat wären wir soweit, unsere wahre Stärke zu zeigen. Doch lasst mich die Geschichte von Anfang an erzählen. Wir waren gerade dabei einer der letzten Städte unseres Viehs zu schleifen, als unsere Magier eine Veränderung wahrnahmen. Mitten in unserem Herrschaftsgebiet erschien ein Stück Land, nicht groß doch von allen bis jetzt übersehen, es schien von einem Bann verborgen gewesen zu sein, den selbst wir nicht gesehen haben und mit dem Land kam das Tor. Wir zogen uns zurück, denn Wesen, sie nennen sich „die Wege“ mischten sich ein und bis wir nicht etwas über die Intensionen dieser mächtigen Wesen erfuhren wollten wir unsere Kräfte schonen, welch Fehler...

Es versammelten sich Truppen mitten in unserem Land und auch jetzt beobachteten wir nur und als sich die Truppen gegenseitig bekämpften lehnten wir uns zurück und genossen das Blutvergießen und immer noch griffen wir nicht ein und dann war es zu spät. Das Tor bis dahin noch verschlossen öffnete sich und entließ ein neues Volk, ein Volk von Insekten, schwer zu töten und mit Absichten, die uns bis heute verborgen blieben, da sie keine Intention zeigen zu expandieren griffen wir sie noch nicht mit unserer ganzen Stärke an, doch das wird sich bald ändern, denn wir spüren, dass von den Insekten eine Gefahr ausgeht...